

Zeitschrift:	Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber:	Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band:	24 (1980)
Heft:	2
Artikel:	Der Tierkreismann des "Codex Schurstab" der Zentralbibliothek Zürich
Autor:	Daems, Willem F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-388365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dem zum Thema «Mini-Pressen» der Katalog 1978/79 des Verlages Maro in Augsburg nachgewiesen wird: «Bücher, die man sonst nicht findet.»

Gerade noch rechtzeitig vor Redaktionsschluß traf der soeben neu erschienene «6. Mainzer Mini-Pressen-Messe-Katalog» ein. Auf rund 500 Seiten (ohne Pagina) stellen sich 200 Verlage selbst dar. Außerdem eine vollständige Bibliographie der Autoren von Kleinverlagen und über 700 Verlagsadres-

sen. Schon Thomas Daums großer Aufsatz «13 Jahre Alternativpresse» lohnt den Kauf (28 DM, New Lit Verlagsgesellschaft, Mainz).

Im Grußwort apostrophiert Dr. Keim, Kulturdezernent der Stadt Mainz, «die engagiertesten und auch konsequentesten Büchermacher in der Tradition Johannes Gutenberg».

Engagiert – ja! Aber mit welcher Konsequenz? Und in welcher Tradition?

WILLEM F. DAEMS (ARLESHEIM)

DER TIERKREISMANN DES «CODEX SCHURSTAB» DER ZENTRALBIBLIOTHEK ZÜRICH

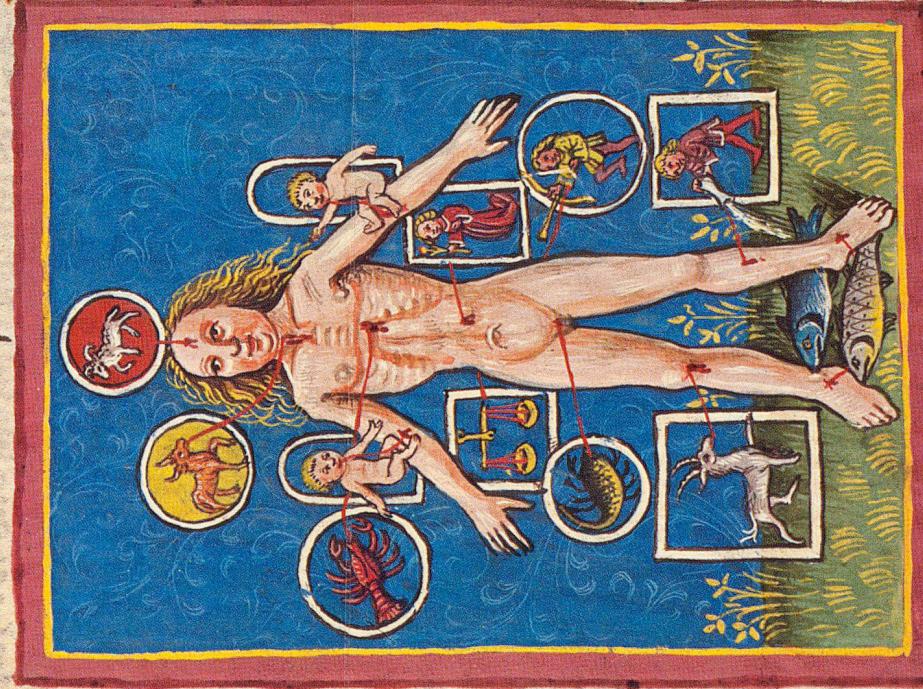
Unter der Signatur Ms. C 54 wird in der Handschriftenabteilung der Zentralbibliothek Zürich ein iatromathematisches Hausbuch aufbewahrt, das als «Codex Schurstab» bekannt geworden ist. Es handelt sich um eine 1459–1471 geschriebene Pracht-handschrift, die der Nürnberger Patrizier Erasmus Schurstab für seine Frau Dorothee anfertigen ließ. Das Thema dieses Werks ist der Einfluß der Gestirne auf die Gesundheit und den Charakter der Menschen. Der Text ist eine Kompilation aus verschiedenen Quellen; Teile davon zirkulierten schon um 1400. Die Schrift ist eine gut leserliche fränkische Bastarda. Die Mundart weist auf Nürnberg hin. Der Text – 124 Seiten im Format 20,7 × 29,5 cm – ist von 54 außergewöhnlich schönen Miniaturen begleitet. Dargestellt werden Tierkreiszeichen (je ein kleines Bild in der Marge eines Kalenderblattes und je ein größeres zu den Tierkreis-texten), Monatsbilder, dazu kommen entzückende Malereien zu den Temperamen-ten, zur Sterndeutung, zum Aderlaß usw. – alles von einer Künstlerhand in herrlich leuchtenden Lasur-, Karmin-, Sandarach-, Spanischgrün-Farben ausgeführt und teils noch mit hauchdüninem Gold bereichert.

Eine inhaltlich zentrale Darstellung ist die des sogenannten Tierkreiszeichenmannes. Sie basiert auf den Makro-Mikrokosmos-Vorstellungen, deren Wurzeln bis in die hylozoistische Periode der ionischen, vorsokratischen Philosophen reichen: aus einer geistigen Ureinheit trennen sich Welt und Mensch, die einen gleichen Entwick-lungsweg antreten. So entstand die Auffas-sung, alles Irdische müsse im Himmel seine Entsprechungen finden. Der Mensch als kleiner Kosmos – Mikrokosmos – wird zum «Maß aller Dinge»; die Welt ist ein großer Mensch, der Makranthropos. Die Annahme einer Beeinflussung des Menschenschick-sals durch den Lauf der Fixsterne und Pla-neten führt zwangsläufig auch zur Einbe-ziehung astrologischer Aspekte in Gesund-heit und Krankheit, etwa mit der hippokrat-i-schen Medizin beginnend. Hier wird an-geschlossen an die bereits in der babylonisch-chaldäischen Astrologie spielenden Entspre-chungen von Planeten und Fixsternen mit Prozessen im Menschen und in den Natur-reichen. Ein Teilaspekt der makro-mikro-kosmischen Entsprechungen bildet die so-genannte zodiakale Melothesie, das heißt die Reihe der Beziehungen von Tierkreis-

Lest am dem dritten tag die Brüder mons der gewir di schwin
 rucht oder di gespürh̄r noch da lest am dem vicedey balendus
 die ḡen monch der spieß oder wirt so berfuchth̄c her dalst
 am dem dritten idung dieß heumone der wirt dörct oder ge
 nomt di duncē gegecht her dalst an dem nemndey folendus
 des angsten der staue zu hant oder om vintē mit dar nach
 her dalst an dem mit des balendus septemb̄ig der seufz
 in emd̄jat oder wirt noßmich oder gegricht in eme spuſende
 schweſſ her dalst an dem mittmonach octob̄ig der seufz
 genomt den fermpf her dalst an dem xim balendus
 hauemh̄t der stuhl oder wirt visenlo bimich seit gr̄schribū

mochelhem z anchen obbe
 under gut lassen ist und
 mochelhem mit gut lassen
 solldāg z in welchem
 ḡis man mit lassen nalle
 das denn das zauchen
 bedeutet niet hyc

Herm du lasten nicht
 zu der adern so seltn
 meritien das da sind vor
 zauchen die da gut und zu
 lassen per wider dir magt
 der stuhl und der waſſerh̄o
 auch und vor gemayne bauch
 en die sind moder gut noch
 groß der durch die frucht von
 der stompfe von der diſch
 auch und vor baucht d. do
 pöß sind das ist der offe
 der sonn pro der zwilung und
 der des in den bauchy obzea
 maß mit gut ist nach hundif



Par vmb seyst lassen gut der es zu rechter zeit tut und der
seyn bedarf **hie** leben sich an di hundt tag **indremplaus**
gen vnd dar **hmen** sey mit lassen vnd mit andern dringen

Hie heben sey an di hündes tag des **ro** kalendas des **ost**
heil **hemonter** Der da hast september vnd ist **hmonter** **h**und
vnder selben zeit solle man lassen vnd mit den kerffen
vnd mit andern vnd soffsam brannt nemey aber es vermig zu
nemey von den achten kalendas des **herbst** monch **december**
da die **scheliche** **tunst** di die sume an sich hat genone emdort
dy erft noch du zu adery vnd lassen **so** schneid galbrant inde
munt vnd zwu den vnd stekend s. spruchschind das noch et
die das gut plut und das **ross** plut geet vnor **d**er **den** balten ma
gen vnd leb*r* nicht vnd von andern schmige noch da ner
poten sey zu lassen vnd in welchen andern in **pi** der polen
ken **zu lassen** **deß** **jarb** **deß** **sich** **all** **hie** **D**

Der amey **halten** magen hat vnd der lebet suchting ist der
seit mit lassen vnder **halten** seit noch in der **großen** **hage**
in **der** **dure** **hund** **tag** **der** **minnige** **minn** **hoch** **der** **grossten**
arbeit vnd auf **nicht** **nach** **dem** **wasserpas** **burchthe** **h**ibel minat
fasten noch allem dem das den **reib** **bermester** oder **bebungigen** mag
man sol wosser das minant **sollassen** **indes** **tagy** **di** **bi** **nach**
geschrubben und **vorm** **da** **non** **sumpt** **geosser** **h**rad **an** **dem**
ersten **trigo** **des** **schre** **der** **da** **lest** **der** **sticht** **oder** **met** **lent** **das**
gescht **in** **dem** **je** **oder** **di** **sunne** **oder** **er** **met** **wendig** **we** **da**
lest **an** **der** **acht** **hal** **idas** **des** **hornungs** **der** **sticht** **oder** **met**
brempfisch oder **im** **ist** **richt** **dar** **prectey** **we** **der** **da** **lest** **stander**
achter **halendas** **des** **meyen** **der** **sticht** **oder** **gewommet** **den**
pierampf oder **in** **ficker** **das** **partey**. **Wer** **da** **lest** **an** **de** **tag**
fakendis **der** **opritten** **der** **stube** **zu** **gant** **oder** **ober** **met** **tag**
dar nach **noet** **dalte** **an** **dem** **acht** **halendas** **des** **meyen** **der**
suckt oder **met** **spins** **wer** **da** **lest** **an** **den** **andern** **monat**
zub meyen **der** **sticht** **oder** **gewint** **di** **sumt** **slucht** **wer** **da**

zeichen zu bestimmten Organen und Körperregionen des Menschen.

Bildliche Darstellungen dieser zodiakalen Zuordnung erscheinen bereits vom 11. Jahrhundert an: Der Codex 7028 der Bibliothèque Nationale in Paris zeigt als Vorläufer die Tierkreiszeichen um den Menschheitsrepräsentanten gruppiert, wobei zu jedem Zodion der Körperteil eingeschrieben ist.

Der hier reproduzierte Tierkreismann des «Codex Schurstab» (Folio 41v) ist eine äußerst reizvolle künstlerische Darstellung der Tierkreiszeichen zu den entsprechenden Körperregionen bzw. Organen. In dem auch für alle anderen Zeichnungen des Codex üblichen rotgelben Bildrahmen stellt der lasurblaue Hintergrund des Himmels über der lebhaft frisch-grünen Erde die sofort ins Auge springende Symbolik für die Makro-Mikrokosmos-Entsprechung dar. Mit beiden Beinen fest der Erde, mit dem wellig behaarten Kopf dem Kosmos verbunden, ist der Mensch Zentrum der Darstellung. Um ihn herum sind die Tierkreiszeichen als Einzelminiaturen gruppiert und mit blutfarbenen Linien den entsprechenden Körperstellen zugeordnet.

Zählen wir gut: elf Bildschildchen, dazu die Fische zwischen den Füßen, macht zwölf. Und dennoch fehlt ein Zeichen, das des Löwen nämlich! Der Künstler ist auf die kapriziöse, jedoch originelle Idee verfallen, die Zwillinge zu trennen, je einen Arm beherrschend. Es mag sein, daß er damit die Symmetrie im Menschenbild noch hat betonen wollen, aber nun vergißt er glatt den Löwen, für den rechts genau so gut Platz gewesen wäre (sogar sinnvoll passend zu dem links im Menschen getragenen Herzen), wie links für den Krebs.

Der zum Bild gehörende Text liest sich (zum besseren Verständnis leicht interpunktiert) wie folgt:

«hi nach stet geschriben jnwelchem zaichen es besunder gut lassen ist vnd jnwelchem nit gut lassen solst, vnd zu welchem glid man nit lassen solle .das' denn das zaichen bedeutet stet hye

Wenn du lassen wilt zu der aderen so soltu mercken das da sind vir czaichen di da gut sind zulassen: der wider di wag der schucz vnd der wassermen. Auch sind vir gemaynev [gemayna?] zaichen, di sind woder gut noch pös: der krebs di Junckfrau der stainpock vnd der visch. Auch sind vir czaichen di do pös sind: das ist der ochs der scorpio der czwiling vnd der leb, Inden czaichen es ze mal nit gut ist. Auch hut dich [Folio 42r] das du ich~~t~~ lasest zu dem gelid das das selb zaichen bedeutet, Wenn di maistere sprechen das es gar erschrocklich sey. Der wider we deut das haubt, der ochs den hals di kelen, Der czwiling di arm di hend vnd di schulteren, der krebs Di brust den magen di ripp di niren di milcz vnd di lungen, der leb das hertz di seiten vnd den rucken, Di Junckfrau den pauch vnd das gewaid, die wag di lenden vnd den nabel, Der scorpon di scham, der schutz di dihen [mittelhochdeutsch: diech-schenkel, niederländisch: dijen], der stainpock di knie, der wassermen di waden vnd di schinpain, der visch di fuß als hi gemalt stet.»

Das Faksimile des «Codex Schurstab» ist im Faksimile-Verlag Luzern erschienen. In Vorbereitung ist der Kommentarband mit einer Einleitung von Prof. Dr. med. Huldrych Koelbing (Medizinhistorisches Institut der Universität Zürich), in der die antiken medizinischen Grundlagen zum Thema dargelegt werden. Herausgeber ist Prof. Dr. med. et phil. Gundolf Keil (Institut für Geschichte der Medizin der Universität Würzburg), der mit seinen Mitarbeitern für Textwiedergabe und Texterklärungen verantwortlich ist. Der Kommentarband wird auch Beiträge über den Zustand des Originals, über die literatur-soziologische Einordnung, über die Herkunft der einzelnen Texte und die Erklärung der Fachausdrücke enthalten. Wer sich näher über diese Ausgabe informieren möchte, kann beim Faksimile-Verlag, Alpenstraße 5, 6004 Luzern, eine Dokumentationsmappe mit acht Probeseiten des Faksimiles beziehen (Preis: 28 Franken, mit Rückgaberecht).